

Friedrich stellt Celle-Buch vor

Historische Aufnahmen zeigen den Alltag in der Stadt

CELLE (jg). „Leben in Celle“, unter diesem Titel hat Florian Friedrich einen Bildband mit 208 historischen Fotografien und Postkarten zusammengestellt. Sie bilden den Alltag zwischen den Jahren 1880 und 1960 ab und rufen beim Betrachter Erinnerungen wach. Viele Einrichtungen wie die Trüller-Fabrik oder das alte Karstadt-Gebäude sind längst aus dem Stadtbild verschwunden.

„Die Celler Straßenbahn löst Emotionen aus“, diese Erfahrung hat Friedrich gemacht, als er älteren Einwohnern der Residenzstadt sein neues Buch vorlegte. Sie seien begeistert gewesen. Die Bilder stammen aus der riesigen Sammlung von Justus

Steinbömer, der wohl 10 000 Celler Postkarten zusammengetragen hat.

Friedrich spannt im Buch den Bogen von Menschen, die in den frühen Jahren der Fotografie reglos verharren mussten, um ein scharfes Abbild zu ermöglichen, bis hin zu Pferden, die über das Landgestüt seit über 270 Jahren den Ruf der Stadt mitprägten.

Überrascht hat Friedrich bei der Recherche die Fülle der Postkarten, die sich mit den Kriegen beschäftigte. Kriegsgefangene oder Kriegsversehrte waren im ersten Weltkrieg ein stark vertretenes Motiv. Vor dem Zweiten Weltkrieg prägten Aufmärsche der Nazis das Bild.

Der Titel des Buches solle die Lebensqualität in Celle ausdrücken, sagt der Autor. Er bezeichnet den Band als eine Liebeserklärung an die Stadt. Das Buch ist bereits im Handel erhältlich, am Donnerstag, 17. September, soll es um 18 Uhr im Buchkunstcafé im Celler Bomann-Museum vorgestellt werden.

Florian Friedrich: Leben in Celle. 128 Seiten, 208 Abbildungen. Sutton Verlag 2009, ISBN 978-3-86680-507-1. 17,90 Euro.



Florian Friedrich mit seinem neuen Buch.